

Datum: 14.06.2021

Chatprotokoll der NBG-Veranstaltung Rückblick – Wie lief die 2. Fachkonferenz?

*Dieses Protokoll stellt den inhaltlichen Verlauf der Chatnachrichten in der Video-konferenz zur Veranstaltung „Rückblick – Wie lief die 2. Fachkonferenz?“ am 14. Juni 2021 von 17:45 bis 20 Uhr dar. Das Chatprotokoll wurde von der Geschäftsstelle des Nationalen Begleitgremiums anonymisiert (Verfasser*innen und Adressat*innen).*

Von NBG-Geschäftsstelle: Hallo! Schön, dass Sie an unserer Feedback-Veranstaltung teilnehmen. Die Agenda finden Sie auf unserer Website unter <https://bit.ly/3wPxSUc>

Uns interessiert Ihre Meinung! Da es vermutlich nicht für alle Redebeiträge Zeit gibt, haben Sie die Chance, an einer Umfrage teilzunehmen. Diese ist bis zum 15.6. (9 Uhr) für Sie geöffnet. Die Ergebnisse werden später in anonymisierter Form auf der NBG-Homepage veröffentlicht. Hier geht es zur Umfrage <https://survey.lamapoll.de/R-ckblick--Wie-lief-die-2.-Fachkonferenz-/>

Von XY: Wann genau ist "später"? Ein Zeitraum wäre schön. Ist das erst nach der 3. FK? Es bezieht sich auf die Umfrage. Es geht um die Auswertung.

von XY: Ich kann das gerne auch zwei Mal posten: Anmeldung zu der Veranstaltung "Wegweiser durch den Zwischenbericht Teilgebiete" der BGE ist hier möglich: veranstaltung@bge.de Oder Sie schauen sich die Veranstaltung bei YouTube an. <https://www.bge.de/de/aktuelles/meldungen-und-pressemitteilungen/meldung/news/2021/6/595-bge/>

Von XY: Was verstehen Sie unter Veröffentlichung der Ergebnisse "später"

Von XY: Übrigens müssen auch WissenschaftlerInnen Urlaub für diese Termine nehmen. Und der Wert "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" spielt eben auch eine Rolle für die vielen Menschen, die auf dem Forum aufgrund ihrer beruflichen Rolle sind (und die übrigens AUCH BürgerInnen sind).

Von XY: 1. In der repräsentativen Demokratie vertreten Kommunale Institutionen das Interesse der Bürger und Bürgerinnen. Und es ist gut, dass sich Kommunen und Landkreise in dem Verfahren für ihre Bürger kundig machen. Keine Chance zur Teilnahme ist eine große Übertreibung.

Von XY: @XY: Das StandAG sieht trotzdem keine Bevorzugung von Kommunen bei der Teilgebiete-Konferenz vor. Da gibt es vier eigentlich gleichberechtigte Gruppen. Öffentlichkeitsbeteiligung bedeutet ja gerade mehr als nur die übliche Repräsentation.

Von XY: Sehr geehrte XY, auch Bürger*innen müssen ihre "Freizeit" (quasi unbezahltes Ehrenamt) in Bezug auf das Endlager mit der Familie vereinbaren. Und das ist nicht unbedingt leicht. Gleichzeitig muss man mit dem Arbeitgeber entsprechend Vereinbarungen treffen und das ist ebenfalls nicht einfach, weil auch dort teilweise das Verständnis fehlt.

Von XY: XY, bitte jetzt nicht auf jeden Beitrag die AG-V antworten lassen. Das hatten wir bei der Konferenz schon zur Genüge. Sonst kommen auch hier weniger Stimmen zur Geltung.

Von XY: Kommunen haben eine Vertretungspflicht für IHRE BürgerInnen. Ziel muss ein nachvollziehbares, wiss. tragfähiges Verfahren sein. Daher widerspricht ein übergroßes Ausmaß des Einflusses kommunaler VertreterInnen auf Ergebnisse.

Von XY: Stichwort Urlaub: der 3. Beratungstermin der Fachkonferenz liegt jetzt mitten in den (bundesweiten) Sommerferien - manch Beobachter / Wissenschaftler mit Kind hat für diesen Termin nun vorher bereits Verpflichtungen getroffen. Abgesehen von 30h Programm in 2,5 Tagen wäre auch hier der Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wertvoll.

Von XY: XY, ihre Einwendungen sind richtig, aber ich höre das jedes Mal wenn sich Bürger*innen in Politik einbringen/einmischen. Ihre Worte klingen fast so: überlast das mal den Profis. Bei diesem Verfahren sollen aber Bürger*innen von Anfang an mitgenommen und "begeistert" werden. Und das ist so leider nicht der Fall

Von XY: @XY, ich widerspreche Ihnen da gar nicht. Ich habe auch Familie. Doch das Kennzeichen jeden Kompromisses ist, dass alle Beteiligten sich ein bisschen ärgern. Sie ärgern sich über den Freitag, die Kommunalen ärgern sich über den Samstag.

Von XY: @ XY, das Gesetz sieht keine Differenzierung nach Gruppen und auch keine Abstimmungen vor.

Von XY: Lieber XY, die Idee, mehr Bürger für die Beteiligung an der Endlagersuche zu beteiligen, die finde ich super. Ich vermute, dass das weiter unser Ziel bleibt. Aber dass es erst anders wird, wenn wir über eingegrenzte Standorte reden.

Von XY: Vielleicht hätte die AGV anhand einer Abschätzung der Notwendigkeiten (wieviel Zeit braucht der 3. Termin) und unter Berücksichtigung der Ungleichgewichte (wer stimmt hier ab) eine inhaltlich begründete Empfehlung abgeben sollen. Das hätte vielleicht einen Austausch über die zugrunde liegenden Argumente befördert und vermieden, dass nur nach Interessenlage der Gruppen abgestimmt wird.

Von XY: Bürgerinitiativen werden sich gründen, wenn die Institutionen und Politiker ihre Arbeit schlecht machen. Verbände beteiligen sich schon in unterschiedlicher Art. Ebenso die bereits existierenden Bürgerinitiativen aus der Anti-Atompolitik

Von XY: XY, ein guter Kompromiss ist der wo jeder meint er hätte das größte Stück vom Kuchen bekommen. Ich ärgere mich darüber, dass die/der Bürger*in im Moment in dem Verfahren am "Katzentisch" sitzt.

Von XY: Die Lesbarkeit war schon bei der 1. FK kritisiert worden - es hat niemand etwas gelernt.

Von XY: Herr XY, anscheinend immer noch nicht klar: § 27 (5) StandAG sowie in Vor. SichUnt zu berücksichtigen: zus. Einlagerung größerer Mengen schwach- und mittelaktiver Abfälle = also Abfall die die Annahmebedingungen Konrad nicht erfüllen, richtig, aber die Annahmebedingungen Konrad könnten darin bestehen, dass der Planfeststellungsbeschluss widerrufen werden muss. BT Drucksache 18/11398 zu § 1 (2) und § 27 StandAG (5) spricht ganz allgemein von schwach-mittelaktiven Abfällen größerer Herkunft ohne genauere Herkunftsbezeichnung.

Von XY: Liebe XY, dann ist es zu spät die Bürger*innen mitzunehmen. Bürger*innen müssen jetzt schon mitgenommen werden. Und das sollte ja das spannende an dem Verfahren sein. Aber im Moment sind die Volksvertreter*innen halt in der Mehrheit. Nachher jammern alle, dass die Bürger+innen im Protest sind. Das ist mein Anliegen, genauso das zu verhindern. Wir brauchen ein Endlager und das im größtmöglichen Konsens.

Von XY: Zu der Qualität der Präsentationen: Unlesbare Folien müssen nicht gezeigt werden. Vorträge sind anders, wenn davon ausgegangen wird, dass die Folien nicht funktionieren. Das hin

und her gehen am Bildschirm zwischen der Diskussion und den verfügbaren Unterlagen ist nicht für jeden einfach.

Von XY: Jede*r ist eigentlich Bürger*in.

Von XY: @XY, das Gesetz ist bei der Zuordnung zu Teilnehmergruppen nicht trennscharf.

Von XY: Auf die Frage von XY kann ich gern etwas später antworten.

Von XY: Ich denke, dass es ein Unterschied ist, ob Beamte und Mitarbeiter von Behörden und Kommunen ihre Behörde vertreten oder ob sie als Bürger teilnehmen. Das dürfen sie und sollten sie auch.

Von XY: Jede~r TN muss das nach bestem Wissen und Gewissen machen.

Von XY: Bei der Anmeldung zur FK sollte vorab deutlich erklärt werden, welche Funktionen (Bürger*innen, Beobachter*innen, etc) bei der FK möglich sind. Wahlmöglichkeit, Aufstellung als Kandidat*in, etc.

Von XY: Könnte man nicht diese Tagung als Bildungsurlaub anerkenubar gestalten? Das würde zumindest manchen angestellt Beschäftigten die Teilnahme erleichtern.

Von XY: Auch mal was zu den Inhalten: ich weiß nun dass ich und auch die BGE noch nicht so viel wissen. V.a wie man die Gebiete eingrenzt. Thema Geosynthese wo die Musik spielt wurde auf ein Poster reduziert mit unklaren Begriffen "Suche nach vielversprechenden Vergleichsräumen" (SUR-UB) mit neuen (?) Kriterien. Vieles gelernt aus den Vorträgen (Geologie als Torte mit Kirsche) aber vor allem, dass man derzeit bei der BGE nicht weiß, wie die Eingrenzung erfolgen soll (angeblich soll die Methode (!)) im März 2022 vorgestellt werden. Der Zwischenbericht ist noch nicht ausreichend geprüft und die Teilnehmer wollen wissen wie es wohin weitergeht. DARIN liegt der eigentliche Konflikt im Prozess.

Von XY: @XY, vielleicht wäre eine Lösung über die Punkte vor den Abstimmungen zu diskutieren und so einen Konsens zu finden. Aber nicht einfach vorgeben und dann abstimmen.

Von XY: Die Fachkonferenz organisiert sich selbst. Vielleicht sollten Vorschläge zu geänderter Arbeitsweise der Vorbereitungsgruppe zugeschickt werden von Teilnehmern, die jetzt so unzufrieden sind.

Von XY: Ach XY, ich habe der Ag-V gegenüber so viele kleine pragmatische praktikable Vorschläge gemacht, um Zusammenarbeit zu fördern. Leider wurde keiner aufgegriffen.

Von XY: Frage an XY: Werden die Menschen in den Pilotregionen davon erfahren, dass sie eine Pilotregion sind?

Von XY: XY, mein Antrag wurde ja noch VOR der Arbeitsgruppe gestellt, Für mehr Transparenz und Klarheit worüber man bei der Endlagesuche reden muss. Ein Trick war das sicher nicht. Dass nun Sie für die BGE hier den Teilnehmern Trickserei vorwerfen, ist bedenklich.

Von XY: Wie werden die Pilotregionen ausgewählt? Los?

Von XY: BGE "Arbeitsstände": Die Konferenz hat zu den "Haltepunkten" aussagefähige Berichte gefordert für das Anschlussformat Fachforum Teilgebiete.

Von XY: So wie ich die Postersitzung zu den Pilotregionen verstanden habe, muss ich sagen, dass vor der Veröffentlichung von Pilotregionen unbedingt sehr gut erklärt werden muss, was das bedeutet und was das nicht bedeutet.

Von XY: Lieber XY, Ihren Antrag hatte ich da nicht in erster Linie vor Augen. Aber natürlich gehört Ihr Antrag zur Kampagne der Initiativen. Er gehört in einen Kontext. Ich hatte einen anderen Antrag vor Augen, der ein Thema aufgegriffen hat, das in mehreren AGs Thema war.

Von XY: Aber wann ist man Beobachter, also nicht stimmberechtigt? Sind MdB, MdL hier auch mit gemeint? MitarbeiterInnen von (Landes-)Ministerien?

Von XY: Genau die von XY angesprochenen Verfahrenshinweise sollte man/frau am Beginn der Versammlung vorstellen. Nicht alle wissen das immer.

Von XY: Aber zum Antrag von XY gab es mehrere Anträge mit mehr als 10 Stimmen, diesen nochmals zur Abstimmung zu stellen. Darauf ging die Leitung nicht ein, sondern beendete die Konferenz.

Von XY: Nein XY, die Pilotregionen werden nicht per Los entschieden. Sie werden von unseren Fachleuten aus jeweils inhaltlichen Gründen ausgewählt. Und die werden wir spätestens im kommenden Frühjahr auch erklären, falls das bis dahin nicht klarer geworden sein sollte.

Von XY: XY, dann nennen Sie diese Kriterien bitte.

Von XY: XY, daran arbeiten unsere Fachleute gerade. Wir sind noch an der Arbeit.

Von XY: Nachholung AGs: hoher Organisationsaufwand, Durchführung und Info wirklich schnellstmöglich.

Von XY: Zustimmung zum Thema Chat!

Von XY: Nur mal ein kleines Beispiel zum Umgang mit Vorschlägen (es gibt viele): Ich habe in einer öffentlichen Sitzung der AG-V vorgeschlagen, dass von den Konferenz-Teilnehmenden, die dem zustimmen, neben Namen und Gruppenzugehörigkeit auch eine Institution (oder ähnliches) mit angezeigt wird (wie es bei Konferenzen sonst auf Namensschildern üblich ist). XY, hat den Vorschlag mit dem Argument abgebugelt, am können die Leute doch nicht dazu zwingen, ihre ganzen Personalausweis-Daten zu veröffentlichen.

Von XY: Ich könnte mir vorstellen, es wäre transparenter, wenn die Pilotregionen bereits jetzt öffentlich bekanntgegeben werden und nicht erst nach Abschluss der Arbeiten. Als Öffentlichkeit könnte die Vermutung aufkommen, dass hier schon einmal vorgeführt wird. Das könnte viele Fragen aufwerfen...

Von XY: @XY, wie lange soll diese Arbeit noch dauern?

Von XY: @XY, deshalb wäre es besser gewesen, wenn die ausgefallenen AGs auf den 3. Termin verschoben worden wären und lieber noch ein vierter Termin im September/Oktober nach den Ferien in der BRD. Aber das wurde trotz meines Wissens, vorliegenden Antrag nicht aufgenommen. Jetzt wird es schwierig a) einen Termin zu finden b) unklar wieder tagsüber und c) die Bürger*innen wieder mit zu beteiligen.

Von XY: XY, spätestens im Frühjahr 2022 werden wir darüber öffentlich berichten. Vermutlich aber schon vorher. Ich kann Ihnen heute keinen Zeitplan liefern.

Von XY: @XY, du hast Recht, das wirft Fragen auf. Aber ohne Pilotregionen werden wir die 90 Teilgebiete nicht abgearbeitet bekommen.

Von XY: Leider muss die Fachkonferenz laut Gesetz innerhalb von 6 Monaten stattfinden und hat dafür maximal 3 Termine

Von XY: XY, aber Sie sagten doch, dass dann schon die Ergebnisse veröffentlicht werden sollen. Jetzt stehe ich auf dem Schlauch.

Von XY: XY, ja, die Arbeitsstände aus der Bearbeitung der Pilotanwendungen werden veröffentlicht. Das habe ich jetzt schon mehrfach gesagt.

Von XY: @XY, eine Pandemie und ein Server-Ausfall sind höhere Gewalt, daher sollt es auch möglich sein hier eine zeitliche Verlängerung umzusetzen.

Von XY: @ XY, es ist ein lernendes Verfahren und aus dieser 2. Fachkonferenz sollte man lernen. Und sich immer hinter dem Gesetz zu verstecken ist nicht unbedingt zielführend. Vielleicht liegt hier ein Fehler im Gesetz und der Gesetzgeber könnte lernen und kleine Änderungen vornehmen. Ein Motto ist doch Genauigkeit geht vor Schnelligkeit

Von XY: Auf Beschluss der Konferenz wird der Serverausfall so weit wie überhaupt möglich durch schnellstmögliches (der Auftrag wird erst genommen, wir wollen doch weiterkommen damit) Nachholen kompensiert.

Von XY: XY, aber was spricht denn dagegen die Pilotregionen schon jetzt transparent zu kommunizieren? Wenn die Ergebnisse erst nach Abschluss der Arbeiten kommuniziert werden, dann könnte es ein zweites (das erste wären die 54 Prozent der eingeschlossenen Gebiete nur in eine andere Richtung), plötzliches Erwachen geben. Stichwort Vertrauen, Stichwort gläserne BGE.

Von XY: @XY, dagegen spricht, dass sie noch nicht hundertprozentig feststehen.

Von XY: @XY, im Leben ist nichts 100 prozentig!

Von XY: §9 Abs. 2 StandAG gibt 6 Monate und max. 3 Termine vor, das heißt der Termin im August ist der letzte mögliche Zeitpunkt... @XY, da gebe ich ihnen recht, aber ich bin keine Juristin um beurteilen zu können, ob das durchsetzbar wäre... Das StandAG drückt sich leider sehr klar aus; Man muss ja auch bedenken, dass die BGE ständig weiterarbeitet und weiterarbeiten muss, so dass wir die Fachkonferenz auch aus Eigeninteresse nicht zu sehr in die Länge ziehen dürfen-sonst passen Arbeitsstand und Zwischenbericht gar nicht mehr wirklich zusammen; Nichts desto trotz wäre es besser gewesen, das Ganze zu verlängern und im Idealfall auch in Persona stattfinden zu lassen

Von XY: Ich persönlich habe übrigens für 3 Tage gestimmt und war halt in der Minderheit. Ich könnte dem Vorschlag von XY was abgewinnen. Bedeutet halt nur für die Orga / AGV, die vor Ort sind, dass sie länger vor Ort sein müssen.

Von XY: Ergänzung zu XYs Transparenz-Vorschlag: Bitte einfach in Vorbereitung der 3. Konferenz auch mutig transparent machen, was bereits mit breiter Übereinstimmung erörtert wurde und was deutlich widersprüchlich im Raumsteht, und was noch ganz in der Erörterung offen ist.

Von XY: @XY, habe ich das jetzt richtig verstanden? "Wir sehen uns in der Schiedsstellenrolle"?

Von XY: Nein: Schnittstellen-Rolle!!

Von XY: XY, danke.

Von XY: @XY, Schnittstelle ist richtig und erscheint mir immer wichtiger.

Von XY: Kritische Fragen, unterschiedliche Sichten, Stand W&T,...

Von XY: Also ich denke, dass das NBG sich auch den Anforderungen oder Problemen, denen die BGE oder auch BASE begegnen, aufgreifen sollte.

Von XY: XY, das Paradoxe ist ja, dass sie noch viel mehr Fragen bekommen hätten, wenn wir nicht die Pandemie-Situation hätten und wenn die Teilgebiete eine geringere Fläche hätten (nicht durch Ausschluss, sondern durch Gruppierung nach §13)

Von XY: Was ist "Schritt 3"?

Von XY: @XY, das ist doch genau die Idee der Fachkonferenz. Beteiligung zu einem Zeitpunkt, wo noch keine Festlegungen getroffen sind

Von XY: @XY, die Konferenz will Transparenz durch aussagefähige Berichte und intensive Erörterung im Nachfolgeformat des Fachforums Teilgebiete.

Von XY: Lieber XY, der Witz im wissenschaftsbasierten Verfahren ist halt nun mal, dass nicht immer das dabei herauskommt, was man (wer eigentlich?) erwartet hat.

Von XY: Dann kommen die gesetzlich vorgesehenen Regionalkonferenzen mit mehr Rechten.

Von XY: Ich erinnere daran (Reaktion auf @XY): Diese war 11.6. um 17:43 Uhr: 104 Bürger:innen, 18 Vertreter:innen gesellschaftlicher Organisationen, 69 Wissenschaftler:in, 311 Vertreter:innen der Gebietskörperschaften/Kommunen der ermittelten Teilgebiete, 152 Beobachter:innen

Von XY: Jetzt wäre eigentlich Zeit, geologischen Grundlagenwissen in die Bevölkerung zu transportieren. Wenn das Wissen spannend darstellt, wird es ein bestimmtes Publikum erreichen. Das wäre eine gute Vorbereitung, um in den Regionalkonferenzen sich fachlich auseinanderzusetzen.

Von XY: Um 12.6. 10:40 waren online: 74 Bürger, 36 gesellschaftliche Orgas, 71 Wissenschaft, 179 Vertreter Gebietskörper, 126 Beobachter (bei 1600 angemeldeten, davon 1325 Abstimmungsberechtigte)

Von XY: Zustimmung zur Aussage von XY.

Von XY: Vielen Dank für die Info und meine Aufklärung, XY.

Von XY: @XY, wenn eine Konferenz Donnerstags beginnt, werden sich nicht mehr viele am Samstag einbringen, die bereits DO und FR verpasst haben. So zumindest haben mir das viele Menschen mitgeteilt, die schlichtweg DO und FR nicht konnten.

Von XY: Gibt es ein Partizipationsverfahren zu einem anderen Thema, an dem sich bundesweit Tausende von Bürgern beteiligen? Deutschland fängt doch erst damit an, Entscheidungen so zu treffen.

Von XY: Die von XY angesprochene Herausforderung stütze und stärke ich und sehe auch eine mögliche Gefahr für die Regional-Verantwortlichen aufgrund von "aufkochendem Unbehagen - bis zu bitterböser Ablehnung"

Von XY: XY, das wird aber das ganze Verfahren hindurch so sein, dass immer wieder Leute neu in den Prozess einsteigen. Das gilt auch beispielsweise für Jugendliche. Die werden auch immer wieder neu einsteigen. Und: Die Standortauswahl ist derzeit ein bisschen ein Nischenthema. Das liegt nicht nur an den 54 Prozent. Sondern es liegt auch daran, dass wir nebenbei ja auch noch eine Klimakrise und ein Dutzend anderer sehr relevanter Themen auf dem Tisch haben.

Von XY: @XY, bei der Klimadebatte beginnt das gerade sehr ähnlich.

Von XY: Bei der Klimadebatte ist der Satz: Follow the Science das Leitmotiv.

Von XY:@XY, hast Du die Zahlen vorhin im Chat nicht gelesen? Da sind keine "Tausende".

Von XY: @XY, wenn vor Ort (wie aktuell hier in Franken) ein ICE-Werk gebaut werden soll, gehen sofort 100e auf die Straße. Deshalb kann ich das Verhältnis 1300 angemeldete Bürger*innen zu 82 Mio Bevölkerung nicht gut finden.

Von XY: Ich meinte nicht dass es Tausende sind. Sondern die Idee, dass das so sein könnte. Klimabewegung ist was anderes. Auch da bin ich gespannt auf die Übersetzung in Maßnahmen.

Von XY: „Die meisten überschätzen, was in einem Jahr zu schaffen ist, und unterschätzen, was in 10 Jahren zu bewirken ist“, und das scheint mir hier auch vorzuliegen als Ursache mancher Enttäuschungen.

Von XY: Unsere BI hat so 1000 Mitglieder. Wie viele machen mit? Wie viele Mitglieder hat der BUND? Wie viele machen mit? Es ist manchmal schwieriger als dass nicht genügend angeboten/ geworben/ wird.

Von XY: Außerhalb der "Blase" hat doch überhaupt niemand mitbekommen dass es Teilkonferenzen gibt! Bei der ersten Teilgebiete-Konferenz gab es schwarz / gelbe Plakate, die im Ruhrgebiet eher als Borussia Dortmund wahrgenommen werden und die Plakate hingen in den Stadtteilen, die sich niemals beteiligen werden, da diese Menschen andere Probleme haben. Also Öffentlichkeitsarbeit sieht auch anders aus. Vom Wochenende haben wir alle den Parteitag der Grünen mitbekommen, aber wer hat etwas von der Teilgebiete Konferenz erfahren ?

Von XY: Danke XY, genau so ergeht es mir hier vor Ort wie es gerade beschrieben wird.

Von XY: Aber wie viele Bürger*innen dazu etwas mitbekommen, liegt doch auch an den Teilnehmer*innen der Konferenzen: Wir alle geben doch sicher unsere (unterschiedlichen) Eindrücke weiter....

Von XY: @XY, das habe ich bei der FK genauso gesagt mit den gelbschwarzen Plakaten.

Von XY: Es waren 40% "Neue" beim 2. Termin. Die haben weder den Auftakt, noch den 1. Termin erlebt. Daher große Divergenz der Wissensstände.

Von XY: XY hat das super getroffen finde ich.

Von XY: @XY, wenn ich per Leserbrief das versuche zu thematisieren bekomme ich "Prügel" in der Richtung ich will das Atommüllendlager hier her holen. Und Politik vor Ort verweigert sich dem Thema

Von XY: Ich stimme XY vollkommen zu. Warum wird nicht mehr in der Öffentlichkeit berichtet? Warum werden die Veranstaltungen z.B. nicht im Fernsehen angesagt

Von XY: Hier bin ich zwar falsch mit dem Grundlagenangebot, das die BGE am Donnerstag macht. Aber Sie sind herzlich willkommen: <https://www.bge.de/de/aktuelles/meldungen-und-pressemitteilungen/meldung/news/2021/6/595-bge/>

Von XY: DANKE

Von XY: Noch ein Wunsch am Ende: Eine breitere Bewerbung des Themas in der Öffentlichkeit würde der Fachkonferenz (und wohl auch der Teilnahmequote der Bürger:innen) gut tun. Wenn ich auf tagesschau.de nach Endlager suche, komme ich lediglich auf die Veröffentlichung des Zwischenberichts. Kein Wort zur 1. Fachkonferenz, kein Wort zur 2. Fachkonferenz. Gerade die Öffentlich-Rechtlichen sollten doch darüber berichten.

Von XY: Danke für dieses Austauschformat und schönen Abend!